

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

Auszug aus der Ausgabe Nr. 150 vom 2.7.2020

© Rhein-Neckar-Zeitung

„Odszuck hat offenbar große Furcht“

Einwohnerantrag: Christoph Nestor kritisiert zwei Bürgermeister scharf – „Polemisch und beleidigend“

rie. Ärger um den Einwohnerantrag zur Wohnungspolitik: Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck hatte die Forderung nach einem Vorrang von gemeinwohlorientierten Bauträgern sowie andere Inhalte des Papiers kritisiert (RNZ von gestern). Nun meldet sich Christoph Nestor vom Mieterverein als Mitinitiator des Einwohnerantrags per Stellungnahme zu Wort.

„Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters fühlt sich berufen, polemisch („man könnte auch 50 000 reinschreiben“), beleidigend („einfältig“) und verfälschend („Stadt ans Bein binden, Häuser zu bauen“) über den Einwohnerantrag zu sprechen“, so Nestor. Odszuck müsse zur Kenntnis nehmen, dass nicht er, sondern der Gemeinderat über den Antrag abstimme. „Seine merkwürdige Stellungnahme lässt darauf schließen, dass er offenbar große Furcht hat, dass dieser Antrag Beschluss

wird.“ Außerdem will Nestor wissen, ob Odszuck seine Äußerungen mit dem Oberbürgermeister abgesprochen habe, „denn als Stellvertreter hat er keine Privatmeinung zu politischen Vorgängen, sondern ist immer die Stimme der Stadt Heidelberg“, so der Vorsitzende des Mietervereins.

Nestor kritisiert noch einen weiteren Dezernenten: „Ein Bürgermeister kanzelt im Sozialausschuss Stadträte ab, die sich in ihren Stellungnahmen auf den Einwohnerantrag beziehen, dass dieser ja noch gar nicht gestellt sei. Eigenartig, dass dieser Bürgermeister nicht die Zeitung liest.“ Gemeint ist Wolfgang Erichson, der letzte Woche in dem Gremium Stadträtin Hilde Stolz (Bunte Linke) kritisierte, als sie den Einwohnerantrag thematisierte. Nestor meint: „Die Reaktionen der Verwaltungsspitze lassen erahnen, dass der Antrag dort eine gewisse Unruhe ausgelöst hat.“

Der Mietervereinsleiter schaltet auf Gegenangriff: Der städtische Zehn-Punkte-Plan, den Odszuck gestern in der RNZ als wichtige Grundlage der Wohnungspolitik gepriesen hatte, enthalte lediglich „Gedanken über die unterschiedlichen Nachfragegruppen, nicht aber Vorschläge zur Erstellung günstiger Wohnungen“. Der Einwohnerantrag sei grundsätzlicher und zielorientierter. Nestor ist sich sicher: „Wenn der Baubürgermeister nun versucht, den Eindruck zu erwecken, dass seine Vorlage so wunderbar sei, dass der Einwohnerantrag überflüssig ist, so wird er durch den Verlauf der Beratungen über den Einwohnerantrag auf den Boden der Realität zurückgeholt werden. Die Initiatoren bieten ihm gerne ein sachliches Gespräch über die beantragten Punkte an, damit er seinen Einfluss für eine sachgerechte Vorlage ausüben kann.“